

EVERYTHING AND MORE, 2015

Everything and More (2015) basiert auf einem Telefon-Interview, das Rachel Rose mit dem NASA-Astronauten David Wolf führte. Wolf schildert seine Erlebnisse im All, die Wirkung eines Weltraumspaziergangs auf seinen Körper und beschreibt, wie er nach seiner Rückkehr zur Erde alle Sinneseindrücke – Gewicht, Farben, Gerüche – vollkommen neu empfunden hatte.

Rose kombiniert Wolfs Bericht mit der Aufnahme eines frühen Aretha-Franklin-Songs. Mithilfe eines Spektrogramms isoliert sie die Stimme der Sängerin, es entsteht ein eindringliches „Duett“ und ein Gefühl von Transzendenz, das Wolfs Schilderungen nicht hätten vermitteln können.

In Everything and More verbinden sich Sequenzen, die im Neutral Buoyancy Laboratory der Nasa gefilmt wurden – das im Film gezeigte große Wasserbecken dient dazu, die Schwerelosigkeit im Weltraum zu simulieren – mit Szenen, auf denen Menschenmengen beim Besuch von Electronic-Dance-Music-Konzerten zu sehen sind; andere Aufnahmen wiederum, in denen Rose alltägliche Materialien wie Milch, Wasser, Öl und Lebensmittelfarben zu kosmischen Szenarien verquirlt, entstanden im Atelier der Künstlerin.

In der Schlusszene des Videos, in der sich weiße Milch-Schlieren durch schwarze Tinte ziehen kulminiert diese Überlagerung. Während Wolf seine Empfindungen beschreibt, wie es war, im Weltraum zu schweben, dringt aufgrund der Schwärze des Bildes die Außenwelt ein, während die weißen Spuren als Projektion weiterhin sichtbar bleiben. Anstatt einer herkömmlichen filmischen Erfahrung, die das Körperbewusstsein der Zuschauer reduziert, steigert Rose unser Bewusstsein für uns selbst und den eigenen Körper, während sich direkt vor unseren Augen die Welt offenbart.

Rachel Rose
Everything and More, 2015
HD-Video
10'31 Min.

A MINUTE AGO, 2014

A Minute Ago (2014) beginnt mit einem Hagelschauer, der das beschauliche Treiben an einem Strand in Sibirien plötzlich durcheinanderwirbelt. Vor dem akustischen Hintergrund eines Livekonzerts, das Pink Floyd in Pompejis leerem Amphitheater gab – ein Konzert für die Toten in einer Ruine – laufen spärlich bekleidete Strandbesucher umher, suchen notdürftig unter Handtüchern oder Sonnenschirmen Schutz und versuchen, vor dem Unwetter zu flüchten.

Die nächste Szene stellt ein Interview nach, das zehn Jahre zuvor in Philip Johnsons Glass House stattgefunden hatte. Rose gibt dem damals knapp über 90 Jahre alten Johnson hier als flüchtige Erscheinung ein Comeback; die verschwommene Darstellung des Architekten bildet einen starken Kontrast zur Perfektion heute gängiger hochauflösender Videoformate. Die geisterhaft durchs Haus huschende Gestalt bewegt sich im Rhythmus eines musikalischen Stücks von Steve Reich, einer Komposition aus Klopfgeräuschen auf Holz. In rasantem Tempo vermischen sich die Bilder vom Haus mit denen des Hagelsturms am Strand, während der Sound in ein von Johlen und Jubelgeräuschen übertöntes Livekonzert übergeht, bis das Haus in einer dichten Collage aus unterschiedlichen visuellen Fragmenten schließlich in tausend Teile zerspringt.

Nach Johnsons eigener Aussage hatte ihn ein niedergebranntes Dorf, von dem nur Fußböden und Schornsteine aus Ziegelsteinen übrig geblieben waren, zum Bau des Glass House inspiriert: ein Stahlkäfig mit Glaswänden auf einem Ziegelsteinpodest. Andere wiederum sehen in dem Haus ein Monument seines eigenen unvermeidlichen Verfalls. Nur ein einziges Bild befindet sich im Glass House – das Gemälde *Landschaft mit der Bestattung des Phocion* von Nicolas Poussin, das zeigt, wie der Leichnam Phocions durch eine kultivierte Landschaft zu seiner Bestattung getragen wird.

Rachel Rose
A Minute Ago, 2014
HD-Video
8'43 Min.

PALISADES IN PALISADES, 2014

In *Palisades in Palisades* (2014) erkundet eine Frau den über dem Hudson River gelegenen Palisades Interstate Park in New Jersey. Während sie zwischen den in herbstliches Sonnenlicht getauchten Bäumen spazieren geht, zeigt die Kamera in Vor- und Rückblenden die Geschichte des Ortes, der während des Amerikanischen Unabhängigkeitskrieges der Schauplatz der Schlacht um Fort Lee war. Unvermittelt wechseln Aufnahmen von Haut oder Augenwimpern der Frau in extremer Nahansicht mit Gemälden aus der Revolutionszeit ab, auf denen uniformierte Männer, Schiffe der Kriegsflotte oder Kanonenfeuer zu sehen sind.

Rose verwendet ein an einem verlängerten Kameraarm befestigtes ferngesteuertes Objektiv. Die beschleunigte Kamerafahrt wirkt wie Profil, das Zielobjekte durchschlägt, anstatt sie nur zu beobachten. Wenn das Mädchen mit verzerrter Stimme die Worte „ich bin die Stimme der Toten“ spricht oder die Kamera sich über ihre Schulter hinweg in rasender Fahrt auf einen Felsen zubewegt oder die Haut ihres Dekolletés ins Visier nimmt, entsteht ein Bewusstsein von der Bedeutungslosigkeit der Menschen in einem größeren historischen Zusammenhang, der nicht den Menschen zum Maßstab hat.

Rachel Rose
Palisades in Palisades, 2014
HD-Video
9'27 Min.